

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 52

Basel, 29. Dezember

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 6.—, fürs Ausland Fr. 7.50. — Bestellungen direkt an **Bonne Schwabe & Co. Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildholz in Bern.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Ueber die schweizerische Pferdezeitung. (Schluß.) — La Musique dans l'Armee suisse. — Beiträge zur Gefechtsausbildung des Mitrailleurs. — Unteroffiziers-Kurse. — Zur Abklärung eines literarischen Zwischenfalles über die Schlacht an der Marne.

Der Weltkrieg.

CLXXXIII. Die Lage an der italienischen Gebirgsfront Mitte Dezember.

Die italienische Gebirgsfront zwischen der Piave, der Brenta und dem Astico mußte an operativer Bedeutung gewinnen, je mehr der aus östlicher Richtung geführte deutsch-österreichische Angriffsstoß nach Westen an Boden gewann und damit fast automatisch die offensive Kraft der an der kärntischen Grenze, in den Dolomiten und östlich des Gardasees versammelten Streitkräfte der Heeresgruppen Krobatin und Conrad von Hötzen-dorf auszulösen begann. Das Gleiche mußte der Fall sein, je fester die italienische Heeresleitung an der unteren Piave ihren Widerstand zu organisieren vermochte. Die automatische Kraftauslösung ging jetzt an die durch deutsche Artillerie von langer Hand verstärkten österreichisch-ungarischen Gebirgsgruppen über; denn jeder Durchbruch des italienischen Gebirgsriegels bedrohte die Stellungen hinter der Piave in Flanke und Rücken, machte ihre fernere Behauptung zu einer sehr problematischen Geschichte und rückte den Rückzug hinter die Etschlinie als zweckmäßigste Aushilfe in den Vordergrund.

Jedenfalls blieb ein längeres Ausharren italienischer Streitkräfte an der unteren Piave gänzlich auf den Erfolg in einer Feldschlacht unmittelbar südlich der Gebirgsausgänge bei Schio und Bassano abgestellt, und die Dauerhaftigkeit der italienischen Gebirgsverriegelung drückte damit auch auf die Versammlung und Ausgangsgruppierung der französischen und britischen Hilfskräfte, die unter Ausnutzung aller möglichen Transportgelegenheiten über und durch die Westalpen heraneilten. Ihr anfängliches Verhalten mußte sich daher ähnlich gestalten wie das Bonapartes 1796/97 den vier österreichischen Versuchen zum Entsatz von Mantua gegenüber, die unter Wurmser und Alvinzi unternommen worden sind. Man durfte diese Verstärkungen nicht sofort nach Ankunft in der Kriegszone gewissermaßen direkt aus dem Eisenbahnwagen heraus in den Kampf werfen, wie das 1870 zu französischem Nachteil teilweise geschehen ist, sondern man mußte sie irgendwo am Gardasee oder hinter der Etsch sich derart sammeln, in sich aufschließen und basieren lassen, daß sie dann je nach Lage und

Bedürfnis vereint und in Masse nach den gegebenen Punkten dirigiert werden konnten. Die Zähigkeit, welche von den italienischen Truppen bei der Verteidigung ihrer Gebirgsfront bewiesen worden ist, hat dabei unstreitig sehr viel dazu beigetragen, daß die Versammlung und Bereitstellung der französischen und britischen Hilfsarmeen sich ohne Ueberstürzung hat vollziehen können.

Ausgelöst durch den Vormarsch der Armeegruppen Below und Boroewic vom Tagliamento gegen die Piave und deren Einnisten am unteren Laufe der letzteren war gegen die italienische Gebirgsfront zwischen der oberen Piave und der Brenta im November zuerst die Offensive der Heeresgruppe Krobatin zur Wirksamkeit gekommen. Sie hatte die Delogierung der italienischen Gebirgsverriegelung am Monte Cismon und ihr Zurückdrücken auf den Monte Grappa zur Folge. Ihr schloß sich im gleichen Monat eine Offensivbewegung der Heeresgruppe Hötzen-dorf auf dem Plateau von Asiago an, durch die die italienische Riegelstellung gegen den Monte Meletta zurückgezwungen wurde.

Unter dem gemeinsamen Einfluß der genannten drei deutsch-österreichischen Operationen war dann auf Ende November nachstehende Situation entstanden. Die drei noch an dieser Front befindlichen italienischen Armeen hemmten einen weiteren deutsch-österreichischen Vormarsch, indem vor der eigentlichen venezianischen Ebene die dritte Armee mit nach Osten gerichteter Front an der unteren Piave den Uferwechsel verhinderte, die vierte Armee mit nördlicher Frontrichtung den Raum zwischen der oberen Piave und der Brenta sperrte und die erste Armee, Front nach Nordwesten, zwischen der Brenta und dem Astico die Zugänge vom Asiago-plateau her verriegelte.

Die Oeffnung des Weges in die Ebene war generischerseits auf drei Arten denkbar: Forcierung der den italienischen rechten Flügel bildenden Flußverteidigung an der unteren Piave; Durchbruch der italienischen Mitte zwischen oberer Piave und Brenta; Eindringen und Aufrollen des italienischen linken Flügels, der den Raum zwischen der Brenta und dem Astico verriegelte. Durch die am 4. Dezember, dem Tage der Artillerieheiligen Barbara, zum Einsatz gekommene Offensive der Heeresgruppe Hötzen-dorf ist die dritte Möglichkeit zur Anwendung gelangt.